

### Achtes Kapitel.

Der bunte Vogel schmählt. — Alkest in einem Staatswagen.

Das alte Gespenst strampelte fort und die Prinzessin wünschte ihm Glück auf den Weg. Als sie es aus den Augen verloren hatte, konnte sie sich nicht enthalten, über die ganze Begebenheit und besonders über den versprochenen Bau Lohn, der, nach der Geberin zu urtheilen, schlecht ausfallen mußte, laut zu lachen.

Diese gute Laune ward aber durch die Erinnerung an den vermißten Diamant bald wieder unterbrochen. Ihn zu suchen, ging sie im Hohlwege zurück und durchstreifte den Wald. Doch weder dort noch hier that sie den gewünschten Fund. Endlich kam ihr unbekannter Freund geflogen und überbrachte den verlorenen Schatz, sang ihr aber dabei den kleinen Verweis:

„Bewahre doch besser  
Den köstlichen Stein!  
Ich kann ja nicht immer  
Dein Aufwärter seyn.  
War er nicht verloren,  
So hätt'st du die Macht  
Der giftigen Here  
Verhöhnt und verlacht.“ —

Aurore hüpfte nun lustig ihrer Wohnung entgegen. —  
Als sie noch einige hundert Schritte davon entfernt

war, sah sie erstaunt den schönsten Staatswagen ihrer Mutter, mit dem Leibzuge bespannt und von einer zahlreichen Dienerschaft umgeben, feierlich einherziehen. Voran ging ein Trompeter und hinter ihm der Hoffourier, der von Zeit zu Zeit, nach ertöntem Trompetenklang, von einem großen Zettel mit lauter Stimme die Worte las: „Ihro Majestät, der unbekannte König, welcher in dieser Gegend residirt, wird von Ihro Majestät, der Königin des Landes, an Dero Hof hiermit eingeladen.“

„Ah, das ist meiner Schwester Anstalt!“ waren Aurorens Gedanken, und sie irrte sich nicht. Zesire war nach dem Gespräch mit dem Einsuß zu ihrer Mutter gelaufen und hatte derselben diesen Vorfall sowohl, als das Abenteuer mit dem schönen Schläfer erzählt. Die wundergläubige Königin horchte hoch auf und war mit ihrer geliebten Tochter, die ungleich mehr als Aurore bei ihr galt, vollkommen der Meinung, daß durch die Liebkosung des Häßlichen der Schöne zu erbeuten seyn würde. Sie ließ sich daher nicht lange bitten, Jenen mit der feierlichen Gesandtschaft zu beehren, die jetzt den Hain durchzog.

Aurore schlich, ohne bemerkt zu werden, hinter Gebüsch vorüber und eilte heim. Der Gallawagen nebst Gefolge setzte langsam seinen Weg fort und der Hoffourier las sich heiser. Endlich vernahm Alzest die Stimme des Herolds und sah durch eine Felsenriße den pomphaften Zug. Er war zweifelhaft, was zu thun sey. Sollt' er sich an einen Hof wagen, wo er voraus sehen konnte, daß muthwillige Pagen und naseweise Zöfchen ihn hinterem Rücken verspotten würden? — Das verbot die Klugheit. Sollt' er aber auch eine so treffliche Gelegenheit versäumen, die Abgöttin seines Herzens zu sehen? — Dagegen sritt die Liebe; und da sie, wie gewöhnlich,

Recht behielt, so trat er aus seinem Schlupfwinkel hervor und zeigte sich den königlichen Dienern.

Diese stoben Anfangs vor Schrecken auseinander; doch sammelten sie sich bald wieder und berührten aus tieffter Unterthänigkeit mit der Nase die Erde. Knieend, wie einst ein protestantischer Schulmann in Augsburg vor dem Papst, wiederholte der Hoffourier die Einladung. Alzest nahm sie an und fuhr in der Königin Schloß.